

Endlich: Genug Schweizer Biobeerenpflanzgut



In den letzten drei Jahren hat sich die Anbaufläche von Biobeeren in der Schweiz verdoppelt. Dies war aber nur durch ausländisches oder konventionelles Pflanzmaterial möglich, da die noch wenigen inländischen Bio-

vermehrungsbetriebe nicht ausreichend Biojungpflanzen zur Verfügung stellen konnten. Das hat sich inzwischen geändert. Das Schweizer Biojungpflanzenangebot, insbesondere bei Erdbeeren und Himbeeren, hat in den letzten Monaten stark zugenommen. Dank neuen Biojungpflanzenproduzenten steht nun ein wesentlich breiteres Angebot von über 10 Himbeer- und über 15 Erdbeersorten beinahe für eine Vollversorgung der inländischen Bionachfrage zur Verfügung. Zusätzlich zu den Topfgrünpflanzen für Normalkulturen konnte auch das Angebot für andere Anbauformen ausgeweitet werden. So sind die Sommerhimbeersorten auch

als Long-Cane-Pflanzen für Terminkulturen erhältlich und bei den Erdbeeren wurde das Angebot mit Tray-, Minitray- und Frigopflanzen sowie mit immertragenden Sorten ergänzt. *Patrick Stefani, FiBL*

Vermehrungsbetriebe und Angebot

→ www.bioaktuell.ch > Pflanzenbau > Obstbau > Beerenanbau

Beratung Biobeeren

→ patrick.stefani@fibl.org
Tel. 062 865 04 84



Mit Bor gegen hohles Gemüse



Wird der Sommer wieder heiss und trocken wie letztes Jahr, empfiehlt es sich bei gewissen Gemüsearten, die Borversorgung im Auge zu behalten. Besonders bei Trockenheit und einem pH-Wert

über sieben kann Mangel auftreten, da dann Bor aus dem Boden nicht mehr gut aufgenommen wird. Typische Symptome sind Herz- und Trockenfäule bei Sellerie und Rando, Hohlräume und Verbräunungen bei Pastinaken, Karotten und Rettich sowie glasige Flecken auf Blüten und spröde Blätter bei Blumenkohl und Broccoli. Bei solchen Vorjahreserfahrungen oder geringem Bor Gehalt im Boden ist eine Blattdüngung noch vor dem Knollenansatz ratsam. Die Behandlung mit 1 bis 2 kg Borsäure pro Hektare (Borax, Bortrac, Solubor) sollte im Abstand von 10 bis 15 Tagen wiederholt werden. Ein Bedarfsnachweis ist

seit einigen Jahren für eine Bordüngung bei Rando, Sellerie, Blumenkohl, Broccoli und Spinat nicht mehr erforderlich. Nach wie vor muss der Einsatz allerdings protokolliert und eine Kontrollparzelle ohne Düngung angelegt werden. Protokollvorlagen sind bei Kontrollfirmen erhältlich. *Samuel Hauenstein, FiBL*

Beratung Gemüsebau

→ samuel.hauenstein@fibl.org
Tel. 062 865 72 34



Vor der Ernte auf Disteln und Blacken kontrollieren



Disteln und Blacken breiten sich gern unbemerkt aus. Bei Disteln erfolgt die Erstbesiedlung oft über Samen. Die Keimlinge bilden zunächst eine Rosette und gelangen erst im Folgejahr zur

Blüte. Im dritten Jahr treiben die Seitenwurzeln Bestockungstriebe aus, das sind dann die typischen Distelnester mit zahlreichen Blüentrieben. Als Mindestmassnahme können bei Blühbeginn die Blütenköpfe entfernt werden. Besser als das Köpfen ist es, die etwas verholzten oberirdischen Triebe der Distel vor der Blüte auszureissen. Gleichzeitig können auch vorhandene Blackenstände sorgfältig entfernt werden. So ein Gang übers Feld lohnt sich. Eine Blacke im Mähdrescher ergibt im nächsten Jahr potenziell 4000 neue Keimlinge. Bei grossflächiger Ausbreitung ist jedoch auf eine radikalere Massnahme mit in-

tensiver Bodenbearbeitung zurückzugreifen. *Hansueli Dierauer, FiBL*

Merkblätter Distel und Blacke

→ shop.fibl.org > Blackenregulierung, Best.-Nr. 1448

→ shop.fibl.org > Ackerkratzdistel im Bio-betrieb dauerhaft regulieren, Best.-Nr. 1351

Beratung Ackerbau

→ hansueli.dierauer@fibl.org
Tel. 062 865 72 65

